

DEUTSCHE STACHELDRAHT-



Nº 25

POST

5. Sept. 1942.

INTERNIERTENLAGER - SOMES ISLAND - WELLINGTON, N.Z.

Die D.S.P. ist eine Kameradschafts-Einrichtung a.G. und erscheint jeden Sonnabend. Beiträge in Wort und Bild erbeten. Uebelnehmen scherzhafter Anspielungen verboten.

RUSSLAND.

Die grosse Schlacht um STALINGRAD ist auf ihrem Höhepunkt. Über 1000 deutsche Flugzeuge bombardieren unaufhörlich die Stadt und die russischen Positionen. Die Russen mussten sich erneut im Südwesten der Stadt zurückziehen. Nach deutscher Meldung haben wir nördlich von STALINGRAD, bei DUBOVKA, die WOLGA erreicht. Von Moskau aus wurde gestern Abend an die russischen Truppen appelliert, auszuhalten. Italienische Truppen sind an dem Angriff auf STALINGRAD beteiligt.

Am Ostufer des Schwarzen Meeres eroberten deutsche und rumänische Truppen die Hafenstadt ANAPA und bedrohen jetzt sehr stark NOVOROSSISK. In der Richtung auf GROZNY sollen die deutschen Truppen den Fluss TEREK bei MOZDOK bisher noch nicht überschritten haben.

ÄGYPTEN.

Nach Rommels Angriff am Südende der Front in Ägypten gaben die Engländer bekannt, dass ihre Haupt-Verteidigungs-Linie nirgends durchbrochen sei und der Feind sich zurückgezogen habe; doch sei es zu früh, von einer Niederlage Rommels zu sprechen!

DEUTSCHLAND.

Das Radio berichtet, Dr. Göbbels habe eine Rede gehalten und darin folgendes gesagt: Wir hassen die Engländer, weil sie sich allen unseren Wünschen entgegenstellten. Es gibt in Deutschland immer noch Leute, die unter einem Inferioritäts-Komplex leiden; das muss aufhören! -- Das Bombardieren unserer Städte und Zerstören von Privat-Eigentum kann unser siegreiches Heer nicht aufhalten; sobald die grossen Schlachten in Russland

beendet sind, wird unsere Luftwaffe gegen England gerichtet werden.

SALOMON-INSELN.

Es wird berichtet, dass die Japaner neue Truppen in den Salomon-Inseln gelandet haben.

DAS NEUESTE.

Die spanische Zeitung "ARIBA" sagt, dass die Ausschaltung von Senor Sener aus dem Kabinett und die übrigen Kabinetts-Änderungen keine Änderung der spanischen Innen- und Aussen-Politik bedeuten.

Das deutsche Radio soll berichtet haben, dass die deutschen Truppen die westlichen Vororte von STALINGRAD erreicht haben!



Deutsches Landschaftsbild.

Stütze 2: Wien, Rathaus.

Stütze 3: Wien, Parlament.

Stütze 8: Wien, Universität

PUBLIC HOSPITAL, WELLINGTON.

In der nächsten Nummer der STACHELDRAHT-POST geben wir einige Eindrücke und Erlebnisse im Hospital, Wellington, die uns allen hier von Interesse sein dürften.

Heute nur kurz folgendes: In Ward 2 des Hospitals wurden vor kurzem 4 japanische Fliegeroffiziere eingeliefert, die alle schwer verwundet sind. Zwei der Flieger sind von den Salomon-Inseln, wo der Amerikaner neulich angriff; sie sind von der 5-Mann-Besatzung eines Bombers übriggeblieben; die 3 anderen kamen ums Leben. Die 2 anderen Leutnants wurden bei einem Erkundungsflug über LEVUKA (Fiji) abgeschossen. Weiter sollen 43 japanische Kriegsgefangene aus der Salomon-Schlacht hier nach Neuseeland gebracht worden sein. (Nächstes nächste Woche.)

--- SOMME INSEL - TAGEBUCH ---

Samstag: Müdig sind nicht nur die Schwaben,
Denn zwei uns'rer Kameraden
Wollen heut' ein Seebad haben.

Sonntag: Kein Muschel-Glanz zu sehen ist,
Deshalb wird Coberger vermisst.

Montag: Früh hat sich Hollinger resiert;
An Land wurd' er nicht transportiert.

Dienstag: Ein Frühlingsvogel -- aus Wien soll er
sein --
Kehrt' heute bei uns im Lager ein.

Mittwoch: Die Billard-Japsen 6/4 geschlagen;
Nun geht's "Italian" an den Kragen.

Donnerstag: Drei Jahre, Tag für Tag, sind's heut'
Von dieser Internierten-Freud'!
Jeder kriegt einen leeren Sack;
Was solches wohl bedeuten mag?

Freitag: Die Sterne deuten stark drauf hin,
Dass wir von diesen Stätten zieh'n.-

Das sind die schönsten Lieder,
Für die kein Wort genügt,
Um deren zarte Glieder
Kein Reingewand sich fügt:

Die tief in uns verklungen
Und still in uns verweh'n,
Und doch zu denen dringen,
Die liebend uns versteh'n.

Ich bin ein alter
 Clerikus
 Und sonst noch
 allerhand;
 Ich hab' die ganze Welt
 durchreist
 Und komm' vom
 Bayernland. -



Nun sitz' ich auf Somo's Island leider,
 - Ach, wie tut das weh, jucheh! -
 Und trag' des Königs Gefang'nen-Eleider,
 - Ach herjemineh ! -

Als Sprachgelehrter, Schriftgelehrter, bester Mann im Skat,
 Dichter, Maler, Musiker geb' ich gar gerne Kat;
 Harfenspieler, Billard-Meister bin ich nebstbei
 Und bin auch ziemlich kompetent in der Abort-Putzerei !

Doch woran ich die meiste Freude hab'
 Und auch die durst'ge Seele lab',
 Das ist in meiner Kammer

Bei einem Glasi Weindl !

Nun Schluss mit diesem Jammer.

Gestatten, der Name der ist Weindl. -

LAGERERITUNG.

Die DEUTSCHE STACHELDRAHT-POST wird von jetzt ab wieder wöchentlich sonnabends als Vollzeitung erscheinen, anstelle der vor einigen Monaten eingeführten Einrichtung, abwechselnd als Vollzeitung und Einzelblatt zu erscheinen.

Die Schriftleitung.

ZEWACHE.

Am vergangenen Dienstag erhielten wir einen neuen Mit-Internierten, aus Auckland: LEOPOLD ABERLE, Techniker.

ANZEIGE.

Unterricht im Mandolinen-Spiel erteilt
IBOS MUSIKHOCHSCHULE.

BEGEGGUNG MIT DEM TIGER.

(Von Gert Hartenau-Thiel)

(Fortsetzung)

Leise näherte ich mich dem Hunde, tütschelte flüchtig sein Fell und nannte seinen Namen. Doch erschreckt, knurrend, fauchend wich er zurück und jagte wie toll geworden über den dunklen Hof davon. Erstaunt versuchte ich ihm nachzublicken, aber in der grossen Dunkelheit war das unmöglich, und beunruhigt über das seltene Benehmen des Hundes schritt ich dem Hause zu. Als ich nun die hellerleuchtete Treppe zur Wohnveranda hinaufstieg, erhob sich dort die -- Dogge und kam mir wedelnd entgegen. -- Verwirrt, sprachlos starrte ich den Hund an. Wie kam der Hund hierher?! -- Soeben war er draussen, dort hinten im Hofe, und ich hatte ihn gestreichelt?! -- Ich hob die Hand, die sein Fell berührt hatte, und -- der penetrante Geruch des Tigers stieg mir in die Nase! -- "R i s a ! -- R i s a !" -- Wie eine Sturmglöcke tönte mein entsetzter, wahn-sinniger Schrei grell, alles aufdrittelnd und im stillen Hofe ein wildes Leben entfesselnd.

"Packeln! -- Waffen!" schrie ich den herbeieilenden Polizeisoldaten zu. -- Und sofort darauf flanzten fünfzehn bis zwanzig Packeln hoch, welche die Dunkelheit mit strahlender Helle verscheuchten. Die eingesperrten Hunde tobten, die Leute schrien durcheinander, Befehle wurden erteilt, ein Hin- und Herlaufen -- eine Aufregung, ein Lärm schlimmer, als ob es in den Kampf gegen Aufständische ginge. Hastig kleidete ich mich an, hing mir die Büchse um und trat hinaus. Sofort wurde es still -- bis auf das Heulen der Hunde. Alle Blicke trafen sich, Furcht, Grauen ausdrückend und von mir Hilfe hoffend. Die Polizeisoldaten eilten mit Gewehren bewaffnet zu mir und umgaben mich. Kurz und scharf kamen meine Befehle, und so schritten wir dann, der Ti-

geführte nach, zu seiner Verfolgung.

Wohl wusste ich, dass die Verfolgung des Tigers in der Dunkelheit resultatlos ausfallen würde, aber ich wollte den Räuber wenigstens durch den Lärm und die lodern den Fackeln verscheuchen.

Am folgenden Morgen berichteten die ausgestellten Wachen, dass sich der Tiger in der Nacht nicht gezeigt habe.

Der Tiger pflegt Orte und Stellen, wo er einmal eine Beute gewittert hat, am Tage darauf ziemlich zu derselben Zeit und Stunde wieder aufzusuchen, um einen neuen Versuch, des Überfalles zu wagen, und es war uns Pflanzern klar, dass er am Abend zuvor die auf der Veranda ruhende Dogge gewittert hatte. Vielleicht die Scheu vor dem Lampenlicht und sein Erschrecken über mein plötzliches Erscheinen zwangen ihn, den geplanten Raub aufzugeben und zu fliehen. Jedenfalls hatten wir deshalb die Dogge auf der Veranda, ziemlich an derselben Stelle, wo sie am Abend vorher gelegen hatte, angekettet, und das Toben und Heulen des an Freiheit gewöhnten Hundes musste, vereint mit dem furchtbaren Jaulen und Heulen der in den Ställen eingesperrten Beute, unbedingt den Tiger anlocken. Wir Pflanzler hatten es uns im Garten, in der Nähe der Treppe zur Veranda, gedeckt durch hohe Büsche, bequem gemacht, und hatten ein freies Schussfeld.

Je näher die Zeit heranrückte, desto vorsichtiger wurden wir in der lauten Unterhaltung, und als endlich selberhell der Mond hervortrat, der uns natürlich hochwillkommen war, wurde es totenstill in unserem Kreise.

(Fortsetzung folgt.)